

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 59 (1933)  
**Heft:** 27  
  
**Artikel:** Bitte arisch  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-466521>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Politische Glossen



Die größte Sensation  
seit Barnum!  
(Saint Louis Post Dispatch)

## Lieber Spalter

Mein Freund und ich saßen im Wirtshaus in einem kleinen Bauern-  
dörfchen, und hören den politisieren-  
den Bauern zu. Plötzlich sagt der eine  
zu meinem Freund: «Eueri chaibe  
Radio sind dra Schuld, das mer so  
schlächts Wätter händ! Jawohl!» —  
Mein Freund bringt vor Staunen  
keine Antwort zustande. «Ja, ja»,  
fährt der Alte erklärend fort, «ver-  
ständ Si, die Elektrizität wo i der  
Luft ischt, die wird jetzt ganz vo  
Euere Radio brucht. Drum ischt keini  
meh da. Die cha au nüd a zwei Orte  
si, drum hämmer jetzt so ne chaibe  
Wätter!»

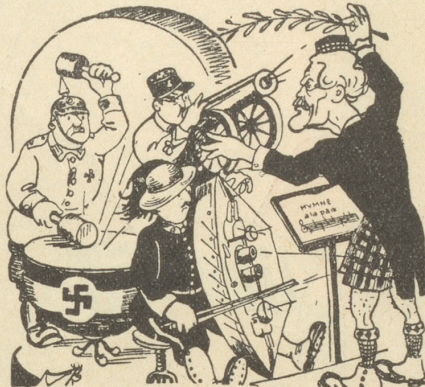
Er war von seiner Ansicht so über-  
zeugt, und wir hatten so mit dem  
Lachen zu kämpfen, dass wir es un-  
terliessen, ihn von seiner Idee abzu-  
bringen. Leu

## Warum ist das Wetter so schlecht?

Als mir das schlechte Wetter zu  
lange dauerte, begann ich alle mög-  
lichen Leute zu interviewen, warum  
sie glauben, dass das Wetter so mi-  
serabel sei.

Die Runde begann bei einem Zür-  
cher Arzte. Er erklärte mir, dass die-  
ses ungesunde Wetter nichts anderes  
darstelle, als die Rache Aesculaps für  
die Ablehnung des Medizinalgesetzes.

— Dann kam ich zu einem echten  
Nationalsozialisten, der mir kurzweg  
sagte, die Juden seien Schuld. Ein  
etwas tiefer denkender Kollege von  
ihm nahm allerdings noch die Jesui-  
ten und die Freimaurer dazu. — Ein  
Katholik glaubte, das sei die Strafe  
für das Wachsen der Freidenkerbe-  
wegung. — Ein Freidenker wiederum  
wollte mit dem Wetter beweisen,  
dass es keinen Petrus gäbe, sonst  
könnte das Wetter nicht so unver-



Der Viermächtepakt!  
(De Mucha)

nünftig sein. Damit würde so ein  
Wettermacher doch zuviel riskieren.  
— Ein Sozialist war dagegen der An-  
sicht, dass die Autarkiefreunde und  
Nationalisten dieses Wetter so ge-  
wollt hätten, um allzu grossen Frem-  
denverkehr zu verhindern. — Ein  
Fröntler erklärte mir, das habe der  
Bundesrat so eingerichtet, damit Ver-  
sammlungen und Demonstrationen  
unter freiem Himmel unterbleiben. —  
Die tiefste und längste Antwort je-  
doch gab mir ein Metereologiepro-  
fessor, aber ich habe ihn nicht ver-  
standen. Paha

— Ich amüsiere mich köstlich an dem  
Aerger der Leute wegen dem Wetter  
... erstens ist seit Gott die Welt erschuf  
alle Tage Wetter — und zweitens war's  
seit der Sündflut gar nie mehr richtig  
feucht. Beweis: bin immer auf dem Trok-  
kenen. — Der Setzer.

## Privattelegramm

lieber spalter stop hier weltwirt-  
schaftskonferenz london stop alle de-  
legierten bekennen sich einmütig zu  
einer internationalen weltwirtschafts-  
konferenz-hymne stop melodie: auch  
du wirst mich einmal betrügen stop  
nebelgruss wilmei

## Kleine Anfrage

«Wissen Sie warum wir zur Zeit  
immer so schlechtes Wetter haben?»

«Weil an den verschiedenen Kon-  
ferenzen das Blaue vom Himmel her-  
unter gelogen wird.» Dixi

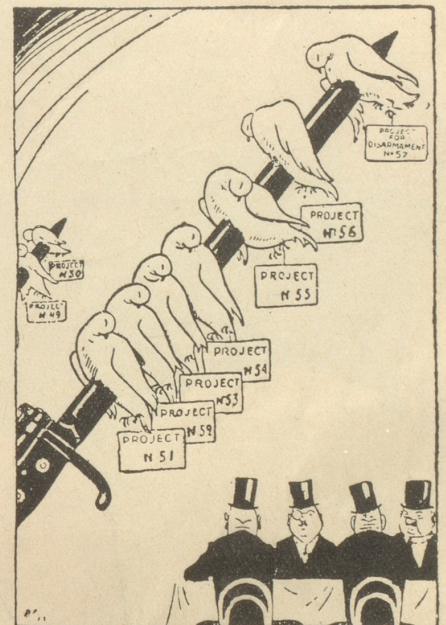
## Bitte arisch

«Was sind Sie?»

«Inseraten-Agent!»

«Können Sie das nicht auf Deutsch  
sagen?»

«Annoncen-Acquisiteur!» Roe



Der Erfolg  
der Abrüstungskonferenz!  
(Prawda)

## Paradox:

Hans und Ruedi sehen in der «Illu-  
strierten» das Bild von Nicole mit  
seinem Verteidiger Dicker.

Sagt Ruedi: «Du welles ischt de  
Dicker?»

Hans: «De Magerer!» Rost

